

Norddeutsche Wohnungswirtschaft engagiert sich im Klimaschutz – Hamburger Umweltsenator Kerstan gibt Startschuss für neues Projekt

Hamburg – „Wer A(LFA) sagt, muss auch B(ETA) sagen.“ Unter diesem Motto startet der Verband norddeutscher Wohnungsunternehmen (VNW) das Projekt „BETA Nord – Betriebs-Effizienz Technischer Anlagen“. Es folgt auf das erfolgreich abgeschlossene Projekt „ALFA Nord – Allianz für Anlagentechnik“. Im Vordergrund von BETA Nord steht die laufende energetische Betriebsführung und Optimierung von Heizungsanlagen mit dem Ziel, den Energieverbrauch im Gebäudesektor deutlich zu verringern. Die VNW-Mitgliedsunternehmen starten das Projekt mit 100 Anlagen. Erwartet wird eine Effizienzsteigerung von bis zu 30 Prozent und mehr in zwei Jahren, dies entspricht einer Einsparung von rund drei Kilotonnen CO₂ jährlich.



VNW-Verbandsdirektor Andreas Breitner und der Hamburger Umweltsenator Jens Kerstan (v. l.) beim Startschuss des Projekts.

Wenn sich zukünftig noch mehr VNW-Mitgliedsunternehmen beteiligen und auf 50 Prozent der Wohnfläche im Verband durchschnittlich 15 Prozent Energieeinsparung bewirkt werden können, dann entspricht das einer jährlichen CO₂-Einsparung von 85 Kilotonnen CO₂ oder 200 ausgebuchten Langstreckenflügen von Hamburg nach New York.

Den Startschuss für das Projekt BETA Nord gaben VNW-Verbandsdirektor Andreas Breitner und Umweltsenator Jens Kerstan am 19. Oktober 2016 beim Bauverein der Elbgemeinden (BVE) in Iserbrook. Kerstan ist Schirmherr des Projekts.

„Wir begrüßen die Initiative des VNW sehr“, sagte **Jens Kerstan**, Hamburger Senator für Umwelt und Energie. „Um den Klimaschutz voranzubringen, sind solche Projekte von großer Bedeutung. Die Freie und Hansestadt Hamburg engagiert sich seit vielen Jahren im Klimaschutz – doch allein lassen sich die Ziele der Energiewende kaum erfüllen. Wir brauchen starke Partner mit innovativen Ideen. Der Gebäudesektor mit seinem hohen Wärmebedarf steht beim Thema Wärmewende besonders im Fokus. Da lässt sich mit dem Projekt BETA Nord viel erreichen – für den Klimaschutz, für die Wohnungsunternehmen, für die Mieterinnen und Mieter und nicht zuletzt für ganz Hamburg.“

„Die Verbandsunternehmen haben den Klimaschutz im Blick“, so VNW-Verbands-

direktor **Andreas Breitner**. „Die Möglichkeiten des Energieeinsparens durch Sanierung, Modernisierung und beim Neubau werden längst genutzt. Das darüber hohe Einsparpotenzial durch eine effizientere Anlagentechnik ist bereits im Projekt ALFA Nord deutlich geworden. Mit dem Anschlussprojekt BETA Nord soll nun an 100 Anlagen eine laufende energetische Betriebsführung durchgeführt werden, mit der bis zu 30 Prozent und mehr der bisher verbrauchten Energie für Heizung und Warmwasser eingespart werden können. Ein vielversprechendes Projekt mit Vorbildfunktion.“

10 Verbandsunternehmen beteiligen sich bisher an BETA Nord und weitere haben ihre Teilnahme angekündigt. Heute hat der Bauverein der Elbgemeinden, BVE, die kleine BETA-Box mit der großen Wirkung in seinem Quartier in Iserbrook angeschlossen. Über die BETA Box werden die digitalen Messdaten der Anlagentechnik für 289 Wohnungen zur Visualisierung und Auswertung an die BETA Zentrale übermittelt. Aktuell werden hier rund drei Millionen Kilowattstunden pro Jahr verbraucht. Durch die energetische Betriebsführung und die darauf basierende Optimierung kann sich der Verbrauch der Anlage deutlich verringern. Um wieviel Prozent soll das Projekt zeigen. Die Prognosen reichen bis zu 30 Prozent und mehr.

„Von BETA Nord erhoffen wir uns einen nachhaltigen Einstieg in Betriebsführung und Monitoring von Heizanlagen“, erklärte BVE-Vorstandsmitglied **Axel Horn**. „Die Verbesserung der Anlageneffizienz in unserem gesamten Bestand ist für uns der richtige Weg, auch als Gegenpol zur Dämmung ganzer Häuserblocks. Wir erhoffen uns in der Breite vorerst bescheidene vier bis sechs Prozent Energieeinsparung. Allein für die Anlage hier am Op’n Hainholt bedeutet das eine Einsparung von 150.000 Kilowattstunden, das entspricht 15.000 Litern Heizöl sowie 27 Tonnen CO₂. Ob die prognostizierten höheren Einsparungen tatsächlich erzielt werden, wird das Projekt BETA Nord zeigen. Auf die Ergebnisse sind wir sehr gespannt.“

„Für die Vermieter bedeutet BETA Nord

nicht nur, einen wichtigen Beitrag zur Energiewende zu leisten“, sagte Breitner. „Die Anlagen sind weniger störungsanfällig, Wartungs- und Reparaturkosten können gespart werden und die Zufriedenheit der Bewohner steigt – durch verlässlichere Energie- und Wärmezufuhr und – nicht zuletzt – durch geringere Betriebskosten. BETA Nord ist für alle ein Gewinn.“

(fritschi) ■

Projekt BETA Nord:

Beispiel 1: Ein Heizungsbauer hat in einem 40-Wohneinheitenhaus die Heizkörpertemperatur auf minimal 60 Grad Celsius gestellt und die Sommer-/Winterumschaltung auf 29 Grad Celsius Außentemperatur. Hierdurch ist der Energieverbrauch von 200.000 Kilowattstunden auf 500.000 Kilowattstunden, also um 150 Prozent gestiegen.

Beispiel 2: Ein handelsüblicher Fühler, wie er in jeder Heizungsanlage verwendet wird, war defekt, wodurch die Kessel immer auf Maximaltemperatur aufgeheizt wurden. Mangelmeldungen aus dem Gebäude gab es nicht: „Es war ja immer schön warm“. Der Energieverbrauch stieg um 50 Prozent.

Fazit: In beiden Fällen wurde der unnötige Energiemehrverbrauch erst anderthalb Jahre später durch eine Auswertung der Nebenkosten festgestellt. Diese beiden Beispiele zeigen, wie wichtig es ist, die Anlagen mit einem EKG ähnlich wie beim Menschen zu untersuchen – das ist BETA Nord. Die BETA Box ermöglicht es, die Temperaturverläufe und Verbrauchsdaten im Minutentakt auf einen Server zu übertragen, auszuwerten und innerhalb eines Tages den Fehler, der zum energetischen Mehrverbrauch führt, zu finden und zu beseitigen.

➔ Weitere Infos zum Projekt BETA Nord finden Sie unter diesem Kurz-Link: <https://goo.gl/G62Ugw>